

Privater Masterstudiengang Vorschulerziehung





Privater Masterstudiengang

Vorschulerziehung

- » Modalität: online
- » Dauer: 12 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Aufwand: 16 Std./Woche
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Internetzugang: www.techtitute.com/de/bildung/masterstudiengang/masterstudiengang-vorschulerziehung

Index

01

Präsentation

Seite 4

02

Ziele

Seite 8

03

Kompetenzen

Seite 14

04

Struktur und Inhalt

Seite 22

05

Methodik

Seite 36

06

Qualifizierung

Seite 44

01

Präsentation

In der Schuleingangsphase steht die Lehrkraft vor der Herausforderung, die Fähigkeiten jedes einzelnen Schülers zu entdecken und zu fördern und dabei seinen persönlichen Entwicklungsstand zu berücksichtigen. Dieser kann variieren, da der Reifegrad in diesen Klassenstufen sehr unterschiedlich sein kann. Darüber hinaus kann die Lehrkraft in dieser Phase frühzeitig mögliche Veränderungen erkennen, die bis dahin unbemerkt geblieben sind und sich erst angesichts der Anforderungen im Unterricht bemerkbar machen. Dies ist ein sehr komplexer und heikler Moment, in dem die Vorbereitung der Lehrkraft über den Erfolg ihrer Intervention und die Möglichkeit, gezielt auf diese Bedürfnisse einzugehen, entscheidet.





Machen Sie einen Schritt vorwärts in Ihrer beruflichen Kompetenz und erwerben Sie das umfassendste und aktuellste Wissen über die pädagogische Betreuung von Kleinkindern”

Der Pädagoge, der mit solch kleinen Kindern arbeitet, muss über ein umfassendes Wissen verfügen, das es ihm ermöglicht, die verschiedenen kognitiven und Lernstile zu unterscheiden. Dadurch ist er in der Lage, auf jeden von ihnen angemessen zu reagieren und sehr gut zu differenzieren, welche von ihnen die richtigen sind und welche nicht.

Dieses Programm vermittelt alle Kenntnisse, die die Lehrkraft, die in den ersten Schulstufen der Schüler arbeitet, im Rahmen der pädagogischen Betreuung benötigt. In diesem Sinne wird die Fachkraft während dieser Weiterbildung in der Lage sein, die neuen Fortschritte, die in den letzten Jahren gemacht wurden, in ihr Wissen zu integrieren.

Das gesamte Wissen wird auf dem virtuellen Campus präsentiert, der rund um die Uhr zugänglich ist. Er verfügt außerdem über hochwirksame audiovisuelle Ressourcen, ergänzende Lektüre und praktische Übungen, die auf dem Lernmodell des *Relearning* basieren.

In diesem Sinne ist dieser Masterstudiengang eine Gelegenheit für Pädagogen, die sich über die neuesten und aktuellsten Aspekte der Pädagogik informieren möchten. Und das alles in einem 100%igen Online-Programm, das von jedem internetfähigen Gerät aus absolviert werden kann, ohne dass man persönlich in ein Zentrum anreisen muss.

Dieser **Privater Masterstudiengang in Vorschulerziehung** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt. Die hervorstechendsten Merkmale sind:

- ♦ Die Entwicklung praktischer Fälle, die in simulierten Szenarien von Experten auf dem Gebiet der Wissensvermittlung präsentiert werden, in denen der Student in geordneter Weise das gelernte Wissen abrufen und den Erwerb von Kompetenzen demonstrieren kann
- ♦ Der anschauliche, schematische und äußerst praxisnahe Inhalt vermittelt alle für die berufliche Praxis unverzichtbaren wissenschaftlichen und praktischen Informationen
- ♦ Die neuesten Nachrichten über die pädagogische Aufgabe der Lehrkraft in der Vorschule
- ♦ Praktische Übungen zur Selbstbeurteilung, um das Studium zu verbessern, sowie Aktivitäten auf verschiedenen Kompetenzniveaus
- ♦ Besondere Betonung auf innovative Methoden und Lehrforschung
- ♦ Theoretische Vorträge, Fragen an den Experten, Diskussionsforen zu kontroversen Themen und individuelle Reflexionsarbeit
- ♦ Die Verfügbarkeit des Zugangs zu Inhalten von jedem festen oder tragbaren Gerät mit Internetanschluss



Lehrkräfte finden in diesem privaten Masterstudiengang das nötige Handwerkszeug, um ihre Interventionsfähigkeit bei frühen Lernschwierigkeiten zu verbessern“

“

Wir bieten Ihnen die besten Lehrmethoden mit einer Vielzahl praktischer Fälle, so dass Sie Ihr Studium so gestalten können, als hätten Sie es mit echten Fällen zu tun“

Lernen Sie didaktische Instrumente und Strategien für die Bildungsbedürfnisse von Kleinkindern kennen und integrieren Sie diese in Ihre pädagogische Arbeit.

Tauchen Sie ein in dieses umfassende Programm und bereiten Sie sich darauf vor, sich mit den Besten zu messen.

Das Dozententeam besteht aus Fachleuten aus dem Vorschulbereich, die ihre Berufserfahrung in diese Fortbildung einbringen, sowie aus anerkannten Fachleuten von führenden Gesellschaften und renommierten Universitäten.

Die multimedialen Inhalte, die mit der neuesten Bildungstechnologie entwickelt wurden, ermöglichen es der Fachkraft, in einer situierten und kontextbezogenen Weise zu lernen, d. h. in einer simulierten Umgebung, die eine immersive Fortbildung bietet, die auf die Ausführung von realen Situationen ausgerichtet ist.

Das Konzept dieses Programms konzentriert sich auf problemorientiertes Lernen, wobei die Lehrkraft versuchen muss, die verschiedenen Situationen der beruflichen Praxis zu lösen, die ihr gestellt werden. Dazu wird ein innovatives interaktives Videosystem eingesetzt, das von anerkannten Experten für Vorschulerziehung, mit umfangreicher Lehrerfahrung wurde.



02 Ziele

Das Programm in Vorschulerziehung zielt darauf ab, die für die Berufsausübung erforderlichen Fähigkeiten der Studenten zu entwickeln. Zu diesem Zweck bietet die TECH Technologische Universität die umfassendste Spezialisierung aus der Hand der führenden Experten auf diesem Gebiet.





“

Steigen Sie auf in Ihrem Beruf, indem Sie sich neue geistige und praktische Werkzeuge aneignen, die Ihre tägliche Praxis erleichtern und fördern”



Allgemeines Ziel

- Vermitteln der spezifischen Kenntnisse und Kompetenzen, die die Fachkräfte benötigen, um ihre Arbeit im Bereich der Vorschulerziehung mit absoluter Qualitätsgarantie ausüben zu können, so dass ihre Schüler in ihrem Bildungsprozess voranschreiten können

“

Werden Sie Lehrkraft an einer weiterführenden Schule im Rahmen der spanischen Bildungsvorschriften und machen Sie einen Schritt nach vorne in Ihrer beruflichen Laufbahn”





Spezifische Ziele

Modul 1. Frühkindliche Bildung

- ♦ Vertraut werden mit dem Studium der kindlichen Entwicklung
- ♦ Schaffen eines Überblicks über die Entwicklungsprozesse, aus denen sie sich zusammensetzt
- ♦ Kennen der Faktoren, die Kinder in den ersten Lebensjahren beeinflussen
- ♦ Identifizieren der wichtigsten Prozesse und Phasen der psychologischen Entwicklung während des gesamten Zyklus
- ♦ Analysieren und Bewerten von Entwicklungsmerkmalen
- ♦ Erkennen der Anforderungen, Probleme und Unterschiede der Menschen in den einzelnen Phasen

Modul 2. Lernschwierigkeiten I

- ♦ Vermitteln eines Überblicks über die Lernschwierigkeiten, die im Klassenzimmer auftreten können
- ♦ Erkennen der verschiedenen Schwierigkeiten, die Schüler haben können
- ♦ Unterscheiden der Konzepte, Probleme und Schwierigkeiten des Lernens
- ♦ Kennen der verschiedenen Lernstile und kognitiven Stile
- ♦ Vorbeugen von Lernschwierigkeiten, bevor sie auftreten
- ♦ Eingreifen bei unterschiedlichen Lernproblemen

Modul 3. Lernschwierigkeiten II

- ♦ Erwerben der spezifischen Inhalte für die Vorschulerziehung
- ♦ Identifizieren der verschiedenen Lernschwierigkeiten
- ♦ Analysieren der verschiedenen Lernstörungen
- ♦ Wissen, wie man spezifische Lernstörungen erkennt
- ♦ Kennen der verschiedenen affektiven Schwierigkeiten
- ♦ Entwickeln der Beziehung zwischen Familie und Schule

Modul 4. Personalisierte Bildung. Anthropologische, philosophische und psychologische Grundlagen

- ♦ Aneignen der notwendigen Werkzeuge für die Reflexion
- ♦ Wecken beruflicher und intellektueller Bedenken, um zu lernen, wie man eine gute Fachkraft wird
- ♦ Kennen der verschiedenen pädagogischen Grundlagen der Bildung
- ♦ Identifizieren der verschiedenen Lernsituationen in der personalisierten Bildung
- ♦ Entwickeln der notwendigen Instrumente für eine gute Organisation des Bildungszentrums
- ♦ Verinnerlichen der Lehrkraftausbildung für eine gute pädagogische Reaktion

Modul 5. Selbsterkenntnis und persönliche Autonomie in der Vorschulerziehung

- ♦ Wissen, Verstehen und Helfen beim Entstehen von Selbsterkenntnis
- ♦ Legen des Grundsteins für ihr Selbstkonzept und ihr Selbstwertgefühl, was eine der schönsten Aufgaben der Lehrkraft in der Vorschule ist
- ♦ Ansprechen von Aspekten, die die Entwicklung von Autonomie im Klassenzimmer erleichtern, und einige zentrale Elemente für den Prozess der Trennung-Individuation
- ♦ Behandeln dieser Aspekte und ihrer Überschneidungen, um einen ganzheitlichen Blick auf den Prozess in diesem Bildungsstadium zu werfen
- ♦ Erkennen der Warnzeichen für das Selbstwertgefühl des Schülers
- ♦ Kennen der Bewertung des Selbstkonzepts

Modul 6. Gleichstellung und Vielfalt im Klassenzimmer

- ♦ Kennen der verschiedenen Begriffe, die eng miteinander verbunden sind, und ihrer Anwendung im Klassenzimmer
- ♦ Erkennen der möglichen Faktoren des Schulversagens
- ♦ Erwerben des nötigen Rüstzeugs, um Schulversagen in der Schule zu vermeiden
- ♦ Erkennen von Anzeichen für mögliches Mobbing in der Schule
- ♦ Entwickeln von Instrumenten zur Förderung einer integrativen und interkulturellen Schulbildung
- ♦ Erwerben von Fähigkeiten zur Arbeit mit verschiedenen IKTs
- ♦ Identifizieren der verschiedenen Störungen in Bildungseinrichtungen
- ♦ Entwickeln der Psychomotorik in der Vorschule





Modul 7. Geschichte, aktuelle Situation und Zukunftsaussichten der Sonderpädagogik

- ♦ Vermitteln einer globalen Vision der Sonderpädagogik
- ♦ Analysieren der Entwicklung dieser Erziehung und des aktuellen Panoramas und der neuen Paradigmen, die sich weiterhin herausbilden

Modul 8. Verhaltens- und Lernstörungen

- ♦ Studieren der grundlegenden Aspekte der häufigsten Verhaltens- und Lernstörungen in der Kleinkindphase
- ♦ Erwerben des nötigen Handwerkszeugs, um diese Störungen zu erkennen, zu verstehen und einzugreifen

Modul 9. Erziehung von Kindern mit Behinderungen oder Entwicklungsschwierigkeiten

- ♦ Erkennen der persönlichen Bildungsbedürfnisse von Schülern mit Behinderungen oder Entwicklungsschwierigkeiten und der Warnsignale und wie man bei gefährdeten Schülern vorbeugt und eingreift

Modul 10. Erziehung von hochbegabten Kindern

- ♦ Kennen der Interventionsstrategien für die Entwicklung von Schülern mit Hochbegabung sowie der verschiedenen Vorschläge zur Bereicherung und Entwicklung der Kreativität

03

Kompetenzen

Nach erfolgreichem Abschluss des Privaten Masterstudiengangs in Vorschulerziehung haben die Fachkräfte die notwendigen Kompetenzen erworben, um in ihrer Praxis die modernsten Instrumente der pädagogischen Betreuung im Vorschulzyklus zu integrieren und so ihren Interventionen einen größeren Erfolg und ihren Schülern ein besseres Programm zu bieten.





“

*Erwerben Sie spezifische Kompetenzen
in der Vorschulerziehung durch einen
intensiven, aber flexiblen Arbeitsprozess,
der Sie an die Spitze Ihres Berufs bringt”*



Allgemeine Kompetenzen

- ♦ Fördern und Erleichtern des Lernens in der frühen Kindheit aus einer globalisierenden und integrierenden Perspektive der verschiedenen kognitiven, emotionalen, psychomotorischen und volitionalen Dimensionen
- ♦ Erkennen der Grundsätze der Globalisierungs- und Integrationsperspektive von Schülern mit besonderem pädagogischen Förderbedarf
- ♦ Nutzen der Ressourcen, die die Integration von Schülern mit Schwierigkeiten in den Lernprozess erleichtern
- ♦ Entwerfen von Aktivitäten, die die globale Entwicklung von Schülern mit besonderem Förderbedarf aus einer integrativen Perspektive fördern
- ♦ Gestalten und Regulieren von Lernräumen in einem Kontext der Vielfalt, der die besonderen Bildungsbedürfnisse der Studenten, die Gleichstellung der Geschlechter, die Gleichberechtigung und die Achtung der Menschenrechte berücksichtigt
- ♦ Beibringen von Informationen über die Grundprinzipien der Aufmerksamkeit für Vielfalt
- ♦ Gestalten von Räumen, die auf die pädagogische Reaktion von Schülern mit Schwierigkeiten im Lernprozess eingehen
- ♦ Planen von Aktivitäten die auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Schülern mit besonderem Förderbedarf eingehen
- ♦ Kennen der Entwicklung der Sprache in der frühen Kindheit und Wissen, wie man mögliche Störungen erkennt und ihre korrekte Entwicklung sicherstellt
- ♦ Effektives Umgehen mit Sprachlernsituationen in multikulturellen und mehrsprachigen Kontexten
- ♦ Aufzählen der Stadien der verschiedenen Komponenten der Sprache
- ♦ Erkennen möglicher Schwierigkeiten, die vom normativen evolutionären Verlauf der Sprache abweichen
- ♦ Richtiges Anwenden verschiedener Techniken zur Stimulierung und Entwicklung der unterschiedlichen Komponenten der Sprache
- ♦ Gestalten, Planen und Bewerten von Lehr- und Lernprozessen, sowohl individuell als auch in Zusammenarbeit mit anderen Lehrkräften und Fachleuten des Zentrums
- ♦ Effektives Umgehen mit Sprachlernsituationen in multikulturellen und mehrsprachigen Kontexten
- ♦ Fördern der Lektüre und kritischen Kommentierung von Texten aus den verschiedenen wissenschaftlichen und kulturellen Bereichen, die im Lehrplan enthalten sind
- ♦ Kennen und Analysieren von Erziehungssituationen, um eine personalisierte pädagogische Arbeit zu leisten, die die psycho-evolutionäre Reifung jedes Schülers entsprechend seiner Selbsterkenntnis, Autonomie und seines Selbstwertgefühls berücksichtigt
- ♦ Nachdenken in Gruppen über die Akzeptanz von Normen und den Respekt für andere
- ♦ Fördern der Autonomie und Einzigartigkeit jedes Schülers als Faktoren bei der Erziehung von Emotionen, Gefühlen und Werten in der frühen Kindheit

- ♦ Vorschlagen von Strategien, die auf theoretischem Wissen basieren, um Familien mit Kindern in der Vorschule in Bezug auf psychologische Aspekte zu helfen und zu leiten, die für ihre motorischen, affektiven und kognitiven Besonderheiten spezifisch sind, sowie die Fähigkeit, diese im Klassenzimmer umzusetzen
 - ♦ Entwickeln einer Teamaktivität in Übereinstimmung mit den Besonderheiten der Etappe und dem Inhalt des Themas
 - ♦ Erkennen der spezifischen Bedürfnisse ihrer Schüler und Wissen, wie sie diese Bedürfnisse nutzen können
 - ♦ Organisieren und Durchführen von Aktivitäten zur Entwicklung einer interkulturellen Schule
 - ♦ Auswählen geeigneter Ressourcen zur Förderung der Gleichstellung
 - ♦ Fördern des Zusammenlebens im Klassenzimmer und außerhalb des Klassenzimmers und sich mit der friedlichen Lösung von Konflikten befassen Systematisches Beobachten und Reflektieren der Kontexte des Lernens und Zusammenlebens
 - ♦ Wissen, wie man mit Konfliktsituationen im Klassenzimmer umgeht
 - ♦ Kennen der pädagogischen Auswirkungen von Informations- und Kommunikationstechnologien und insbesondere des Fernsehens in der frühen Kindheit
 - ♦ Erkennen des Einflusses von Technologien auf das Auftreten von Situationen der Ausgrenzung
 - ♦ Erkennen der Vorteile und Schwierigkeiten von technologischen Geräten
 - ♦ Nachdenken über Unterrichtspraktiken, um die Unterrichtsarbeit zu erneuern und zu verbessern
- ♦ Erwerben von Gewohnheiten und Fähigkeiten für autonomes und kooperatives Lernen und deren Förderung bei den Schülern
 - ♦ Kritisches Analysieren der aktuellen Bildungssituation und der Möglichkeiten zu ihrer Verbesserung
 - ♦ Besitzen und Verstehen von Kenntnissen in einem Studienbereich, der auf den Grundlagen der allgemeinen Sekundarschulbildung aufbaut und in der Regel auf einem Niveau ist, das sich zwar auf fortgeschrittene Lehrbücher stützt, aber auch einige Aspekte umfasst, die Wissen aus dem Spitzenbereich des Fachgebiets beinhalten
 - ♦ Anwenden der Kenntnisse auf den Beruf in einer professionellen Art und Weise und Besitzen der Kompetenzen, die in der Regel durch die Entwicklung und Verteidigung von Argumenten und die Lösung von Problemen im eigenen Studienbereich demonstriert werden
 - ♦ Sammeln und Interpretieren relevanter Daten (in der Regel im eigenen Fachgebiet), um Urteile zu fällen, die auch Überlegungen zu relevanten sozialen, wissenschaftlichen oder ethischen Fragen beinhalten
 - ♦ Vermitteln von Informationen, Ideen, Problemen und Lösungen an ein fachkundiges und nicht fachkundiges Publikum
 - ♦ Sich mündlich und schriftlich Ausdrücken und verschiedene Ausdruckstechniken beherrschen



Spezifische Kompetenzen

- ♦ Verstehen der Entwicklung des Kindes, unter Berücksichtigung der evolutionären Prozesse, aus denen sie sich zusammensetzt, der Faktoren, die sie beeinflussen können, und der möglichen Programme, die angesichts dieser Entwicklung durchgeführt werden können
- ♦ Identifizieren von Schülern mit vorübergehendem oder dauerhaftem sonderpädagogischem Förderbedarf und Schülern mit Hochbegabung
- ♦ Bereitstellen relevanter Informationen über die psychologischen, pädagogischen und sozialen Grundlagen sowie über die unterschiedlichen Merkmale des sonderpädagogischen Förderbedarfs
- ♦ Wissen, wie man andere Fachleute informiert, um die Zusammenarbeit des Zentrums und der Lehrkraft bei der Berücksichtigung der entstehenden sonderpädagogischen Bedürfnisse anzugehen
- ♦ Planen und Entwickeln von Kooperationsaktivitäten bei der psycho-pädagogischen Beurteilung als Ressource für die Erkennung von Schülern mit besonderem pädagogischen Förderbedarf
- ♦ Beschaffen von Ressourcen zur Förderung der schulischen Integration von Schülern mit Schwierigkeiten
- ♦ Fördern der Inklusion und der ganzheitlichen Entwicklung von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf durch Spiele
- ♦ Erkennen von Lernproblemen, kognitiven Störungen und solchen, die mit der Aufmerksamkeit zusammenhängen



- ♦ Identifizieren und Analysieren möglicher Hindernisse für den Lernprozess und die Teilnahme von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf
- ♦ Durchführen von Kooperationsprojekten mit anderen Fachleuten, die den Lernprozess von Schülern mit besonderem pädagogischen Förderbedarf erleichtern
- ♦ Entwickeln und Einsetzen von Ressourcen, die die Integration und Einbeziehung von Schülern mit Schwierigkeiten in den Lernprozess erleichtern und fördern
- ♦ Ausarbeiten und Bereitstellen von Empfehlungen und Anleitungen für Familien und Fachleute, die an der pädagogischen Betreuung von Schülern mit Lernschwierigkeiten beteiligt sind
- ♦ Kennen und Anwenden grundlegender Methoden und Techniken der Bildungsforschung und in der Lage sein, Innovationsprojekte zu entwerfen, bei denen Bewertungsindikatoren ermittelt werden
- ♦ Kennen des Lehrplans für Sozialwissenschaften
- ♦ Erkennen der Identität der Etappe und ihrer kognitiven, psychomotorischen, kommunikativen, sozialen und affektiven Merkmale
- ♦ Verstehen und Erklären können der Entwicklung von Selbsterkenntnis und persönlicher Autonomie in der Altersgruppe von 0-6 Jahren
- ♦ Verstehen der Entwicklung der kommunikativen Fähigkeiten von Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren und deren Zusammenhang mit dem eigenen sozialen und familiären Umfeld für die Entwicklung von Autonomie und Selbstkonzept
- ♦ Wissen, wie man den Erwerb von Gewohnheiten rund um Autonomie, Freiheit, Neugier, Beobachtung, Experimentieren, Nachahmung, Akzeptanz von Regeln und Grenzen sowie symbolisches und heuristisches Spiel fördert
- ♦ Identifizieren und Analysieren von Erziehungssituationen, um eine personalisierte pädagogische Arbeit zu leisten, die der psychoevolutionären Reifung jedes Schülers entsprechend seine Selbsterkenntnis, seine Autonomie und sein Selbstwertgefühl berücksichtigt
- ♦ Kennen der pädagogische Dimension der Interaktion mit Gleichaltrigen und Erwachsenen und Wissen, wie sie die Teilnahme an kollektiven Aktivitäten, kooperativer und individueller Arbeit fördern können
- ♦ Verstehen der Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen Familie und Schule in einem multikulturellen Umfeld
- ♦ Verstehen des Einflusses der Umwelt auf die Entwicklung des Sozialverhaltens
- ♦ Kritisches Analysieren und Einbeziehen der wichtigsten Themen der heutigen Gesellschaft, die sich auf die Erziehung in der Familie und in der Schule auswirken: soziale und erzieherische Auswirkungen von audiovisuellen Sprachen und Bildschirmen, Veränderungen in den Beziehungen zwischen den Geschlechtern und zwischen den Generationen, Multikulturalismus, Diskriminierung und soziale Eingliederung sowie nachhaltige Entwicklung
- ♦ Kritisches Beurteilen der Beziehungen zwischen Familie und Schule in multikulturellen Kontexten

- ♦ Auswählen geeigneter Ressourcen zur Förderung der Gleichstellung
- ♦ Verstehen des Einflusses von Technologien auf das Entstehen von Diskriminierungssituationen
- ♦ Identifizieren des Prozesses der aktuellen Sonderpädagogik unter Berücksichtigung ihrer Vergangenheit und Zukunft
- ♦ Erkennen von Symptomen von Verhaltens- und Lernstörungen
- ♦ Identifizieren der Dienstleistungen, die Fachleute im Bereich der psychopädagogischen Intervention bei Verhaltens- und Lernstörungen anbieten können
- ♦ Verwalten der wissenschaftlichen Fachliteratur
- ♦ Erkennen von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Klassenzimmer
- ♦ Durchführen der verschiedenen pädagogischen Aufgaben und Prozesse im Zusammenhang mit Grundschulkindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf
- ♦ Verwenden spezieller didaktischer Ressourcen, adaptiver Technologien, Software usw.
- ♦ Effektives Betreuen von Kindern mit Behinderungen oder besonderen Entwicklungsbedürfnissen
- ♦ Erstellen spezieller Programme für hochbegabte Schüler





“

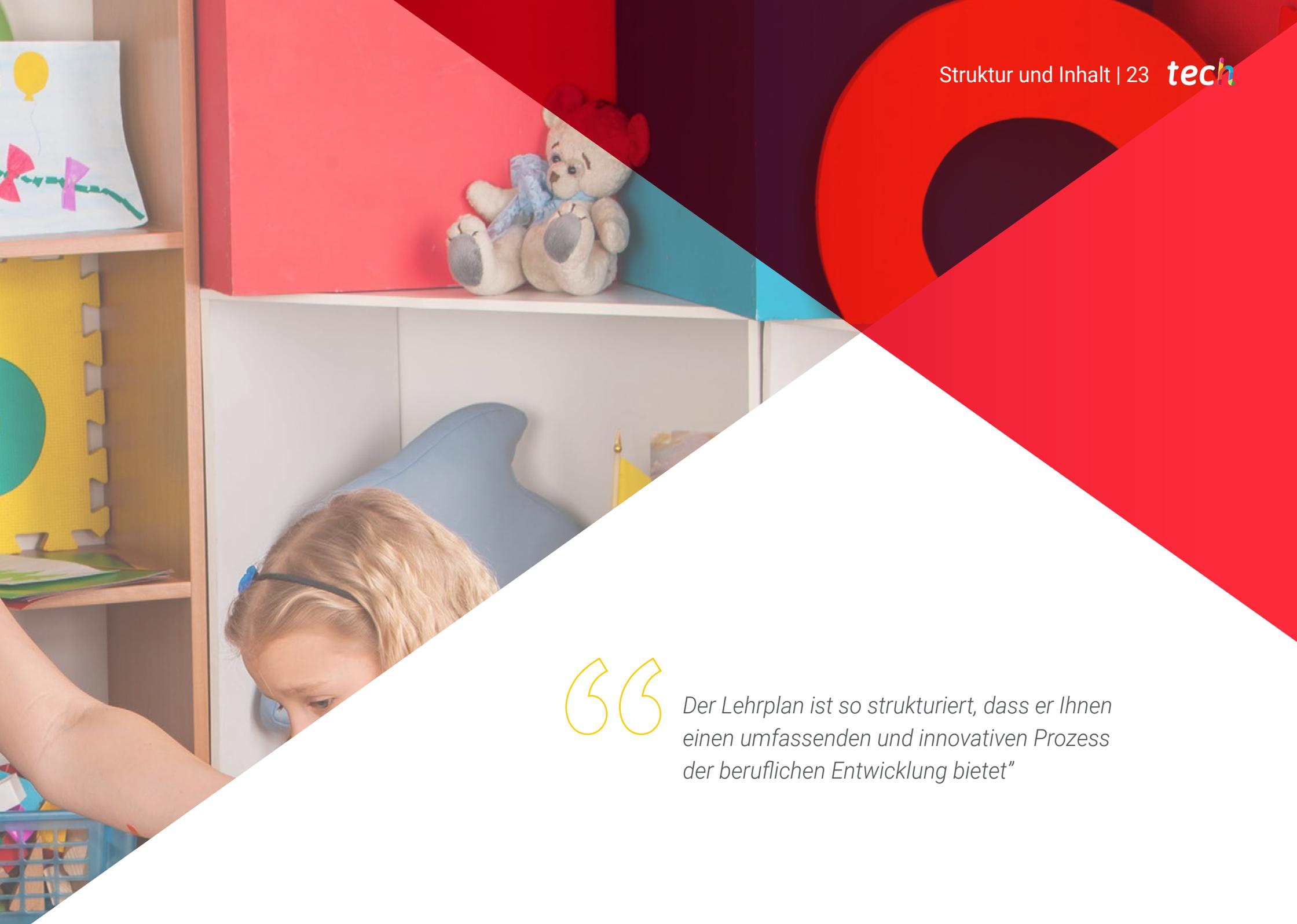
Dieses Programm wird es Ihnen ermöglichen, durch virtuelle Lernsysteme theoretisch und praktisch zu lernen, um Ihre Tätigkeit mit absoluter Erfolgsgarantie zu entwickeln"

04

Struktur und Inhalt

Die inhaltliche Struktur wurde von hochrangigen Fachleuten aus dem Bildungsbereich entwickelt, die über umfangreiche Erfahrung und einen anerkannten Ruf in ihrem Beruf verfügen, der durch ihre Erfahrung bestätigt wird. Auch sind sie mit den neuen Technologien für den Unterricht vertraut.





“

Der Lehrplan ist so strukturiert, dass er Ihnen einen umfassenden und innovativen Prozess der beruflichen Entwicklung bietet”

Modul 1. Frühkindliche Bildung

- 1.1. Konzepte der frühkindlichen Bildung und Betreuung
 - 1.1.1. Der Wechsel von Frühförderung zu frühkindlichen Betreuung
 - 1.1.2. Definition der frühkindlichen Betreuung
 - 1.1.3. Grundlagen der Frühförderung
 - 1.1.4. Ziele, Grundsätze und Stufen der frühkindlichen Betreuung
 - 1.1.5. Präventionsstufen der frühkindlichen Betreuung
 - 1.1.6. Unterstützung bei der frühkindlichen Betreuung
 - 1.1.7. Familienzentrierte frühkindliche Betreuung
- 1.2. Grundlage der motorischen Entwicklung
 - 1.2.1. Psychomotorische Entwicklung und Perfektionierung der Bewegungen
 - 1.2.2. Konzepte von Entwicklung, Reifung, Wachstum und Lernen
 - 1.2.3. Motorische Entwicklung: Anfänge und Grundmuster
- 1.3. Grundlage der kognitiven Entwicklung
 - 1.3.1. Neurologische Grundlagen der kognitiven Entwicklung
 - 1.3.2. Psychologische Grundlagen der kognitiven Entwicklung
 - 1.3.3. Kognitive Entwicklung von 0 bis 2 Jahren
 - 1.3.4. Kognitive Entwicklung von 3 bis 6 Jahren
- 1.4. Sozio-emotionale Entwicklung in der frühkindlichen Betreuung
 - 1.4.1. Sozio-emotionale Entwicklung
 - 1.4.2. Emotionale Regulierung
 - 1.4.3. Die Anhänglichkeit
 - 1.4.4. Die Familie als Prinzip der emotional-affektiven Entwicklung
 - 1.4.5. Das Bildungszentrum, die Bedürfnisse der Kinder und ihr emotionales und affektives Wohlbefinden
 - 1.4.6. Die Entwicklung der Autonomie, des Selbstkonzepts und des Selbstwertgefühls
 - 1.4.7. Moralische Entwicklung und Werteerziehung in den ersten Lebensjahren
- 1.5. Programme der Aufmerksamkeit auf die Vielfalt
 - 1.5.1. Diversität und Inklusion
 - 1.5.2. Das Klassenzimmer als Raum für Vielfalt
 - 1.5.3. Angepasste Methoden für den Umgang mit Vielfalt
 - 1.5.4. Spielen als Mittel zum Lernen und zur Beteiligung



- 1.6. Frühe Stimulation
 - 1.6.1. Frühe Stimulation
 - 1.6.2. Wo kann die Stimulation stattfinden
 - 1.6.3. Dauer, Zeit und Materialien der Stimulation
- 1.7. Grundlage für die Strukturierung der frühen Stimulationsprogramme
 - 1.7.1. Biologische Grundlagen des Gehirns
 - 1.7.2. Prozesse der Gehirnentwicklung und Meilensteine der Entwicklung
 - 1.7.3. Soziokulturelle Realität
- 1.8. Entwicklungsprogramme als formale Modalität innerhalb des Bildungsprojekts
 - 1.8.1. Grundlegende Ideen
 - 1.8.2. Allgemeine Ziele
 - 1.8.3. Zu beachtende Konzepte und Richtlinien
- 1.9. Einflüsse auf die kindliche Entwicklung
 - 1.9.1. Faktoren, die die ganzheitliche Entwicklung in der Kindheit beeinflussen
 - 1.9.2. Die Rolle der Familie und ihrer Beziehungen
 - 1.9.3. Die Rolle der Umwelt
- 1.10. Psychomotorische und akustische Stimulation
 - 1.10.1. Bewegung und psychomotorische Fähigkeiten in der frühkindlichen Stimulation
 - 1.10.2. Allgemeine Empfehlungen zur psychomotorischen Entwicklung
 - 1.10.3. Sinnesperioden und frühkindliche Stimulation
 - 1.10.4. Bereiche der Aktion

Modul 2. Lernschwierigkeiten I

- 2.1. Entwicklungspsychologie
 - 2.1.1. Körperliche oder motorische Entwicklung
 - 2.1.2. Kognitive Entwicklung
 - 2.1.3. Sprachliche Entwicklung
 - 2.1.4. Emotionale Entwicklung
- 2.2. Lernschwierigkeiten: intrapsychische und interpsychische Schwierigkeiten
 - 2.2.1. Definition und Konzeptualisierung von Lernschwierigkeiten (LD)
 - 2.2.2. Intrapsychologische Lernschwierigkeiten
 - 2.2.3. Interpsychologische Lernschwierigkeiten
 - 2.2.4. Interaktive Hypothesen

- 2.3. Sonderpädagogischer Förderbedarf und integrative Bildung
 - 2.3.1. Die Bewegung für integrative Schulen überwindet die schulische Integration
 - 2.3.2. Auf dem Weg zu einer Schule für alle
- 2.4. Lernschwierigkeiten im Zusammenhang mit Beeinträchtigungen der Kommunikation, Sprache, des Sprechens und der Stimme
 - 2.4.1. Orale Sprachpathologie: Probleme bei Kommunikation, Sprache, Sprechen und Stimme
 - 2.4.2. Sprachliche Probleme
 - 2.4.3. Sprach- und Artikulationsstörungen
- 2.5. Lernschwierigkeiten im Zusammenhang mit dem Lesen und Schreiben
 - 2.5.1. Konzeptualisierung von Legasthenie oder spezifischen Lesestörungen
 - 2.5.2. Eigenschaften
 - 2.5.3. Lesepfade und Arten von Legasthenie
 - 2.5.4. Leitlinien für Interventionen
 - 2.5.5. Andere Lernschwierigkeiten im Zusammenhang mit dem Lesen und Schreiben
- 2.6. Lernschwierigkeiten im Bereich Mathematik
 - 2.6.1. Konzeptualisierung der spezifischen Lernbehinderung mit Schwierigkeiten in Mathematik
 - 2.6.2. Ätiologie und Verlauf
 - 2.6.3. Typen
 - 2.6.4. Eigenschaften
 - 2.6.5. Richtlinien für Interventionen im Klassenzimmer
- 2.7. Geistige Behinderungen
 - 2.7.1. Konzeptualisierung der geistigen Behinderung
 - 2.7.2. Erkennung von geistiger Behinderung im Klassenzimmer
 - 2.7.3. Besondere pädagogische Bedürfnisse von Kindern mit geistigen Behinderungen
 - 2.7.4. Richtlinien für Interventionen im Klassenzimmer
- 2.8. Hochbegabung im Klassenzimmer: Schlüssel zur Identifizierung und pädagogischen Entwicklung
 - 2.8.1. Ist Hochbegabung ein Bildungsproblem?
 - 2.8.2. Das Konzept: Können wir definieren, was Hochbegabung ist?
 - 2.8.3. Identifikation: Können wir die fähigsten Schüler identifizieren?
 - 2.8.4. Intervention: Was, wie und wann unterrichten?

- 2.9. Lernschwierigkeiten im Zusammenhang mit visuellen und auditiven Wahrnehmungsdefiziten
 - 2.9.1. Sehschwäche
 - 2.9.2. Entwicklungsmerkmale von Kinder mit Sehbehinderung
 - 2.9.3. Sonderpädagogischer Förderbedarf für sehbehinderte Kinder
 - 2.9.4. Pädagogische Intervention im Klassenzimmer
 - 2.9.5. Beeinträchtigungen des Hörvermögens
 - 2.9.6. Erkennung von hörgeschädigten Schülern im Klassenzimmer
 - 2.9.7. Sonderpädagogischer Förderbedarf für hörbehinderte Kinder
 - 2.9.8. Richtlinien für Interventionen im Klassenzimmer
- 2.10. Motorische Koordinationsschwierigkeiten oder Dyspraxien
 - 2.10.1. Konzeptualisierung der motorischen Beeinträchtigung
 - 2.10.2. Konzeptualisierung von motorischen Koordinationsschwierigkeiten oder Dyspraxien
 - 2.10.3. Erkennung von Dyspraxien im Klassenzimmer
 - 2.10.4. Richtlinien für Interventionen im Klassenzimmer
- 2.11. Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS)
 - 2.11.1. Konzeptualisierung
 - 2.11.2. Arten und Merkmale
 - 2.11.3. Assoziierte Störungen
 - 2.11.4. Konzeptualisierung der exekutiven Funktionen und ihre Auswirkungen auf die Leistung und den sozialen Bereich
 - 2.11.5. Erkennung von ADHS im Klassenzimmer
 - 2.11.6. Richtlinien für Interventionen im Klassenzimmer
- 2.12. Die Bewertung der Schulen und das pädagogische Umfeld
 - 2.12.1. Konzeptualisierung und Charakterisierung von Autismus-Spektrum-Störungen (ASS)
 - 2.12.2. Konzeptualisierung und Charakterisierung des Asperger-Syndroms
 - 2.12.3. Richtlinien zur Identifizierung von Kindern mit ASS oder Asperger-Syndrom im Klassenzimmer
 - 2.12.4. Leitlinien für Interventionen

Modul 3. Lernschwierigkeiten II

- 3.1. Entwicklung von der Sonderpädagogik zur integrativen Erziehung in der frühkindlichen Bildung
 - 3.1.1. Schlüsselkonzepte von der Sonderpädagogik zur integrativen Bildung
 - 3.1.2. Bedingungen für integrative Schulbildung
 - 3.1.3. Förderung der integrativen Bildung in der Vorschulerziehung
- 3.2. Merkmale und Bedürfnisse in der frühen Kindheit
 - 3.2.1. Erwerb von motorischen Fähigkeiten
 - 3.2.2. Erwerb der psychologischen Entwicklung
 - 3.2.3. Entwicklung der Subjektivierung
- 3.3. Die Rolle der Eltern in der frühkindlichen Betreuung
 - 3.3.1. Ausbildung der Eltern
 - 3.3.2. Nichtbeteiligung der Eltern
 - 3.3.3. Ermutigung der Eltern-Kind-Beziehung
- 3.4. Schwierigkeiten beim Spracherwerb
 - 3.4.1. Sprachentwicklung von 0-4 Jahren
 - 3.4.2. Schwierigkeiten beim Spracherwerb
 - 3.4.3. Pädagogische Intervention im Klassenzimmer der Vorschule
- 3.5. Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der frühen Lese- und Schreibentwicklung
 - 3.5.1. Dilemmas der geschriebenen Sprache
 - 3.5.2. Schwierigkeiten beim Lesenlernen
 - 3.5.3. Pädagogische Intervention im Klassenzimmer der Vorschule
- 3.6. Autistische Spektrumsstörung: Frühes Eingreifen
 - 3.6.1. Kognitive Entwicklung von Kindern und Warnzeichen
 - 3.6.2. Programm zur Frühbetreuung von Autismus-Spektrum-Störungen (ASS)
- 3.7. Affektive Schwierigkeiten
 - 3.7.1. Affektive Bindung: Bindung und Loslösung
 - 3.7.2. Überprotektion
 - 3.7.3. Beschreibung der Bindungsschwierigkeiten
 - 3.7.4. Aufbau von Selbstwertgefühl und Selbstkonzept
 - 3.7.5. Pädagogische Intervention im Klassenzimmer der Vorschule

- 3.8. Intellektuelle Frühreife und Fähigkeiten
 - 3.8.1. Allgemeine Kriterien
 - 3.8.2. Intellektuelle Frühreife im frühen Alter
 - 3.8.3. Hohe Fähigkeiten in jungen Jahren
 - 3.8.4. Pädagogische Intervention im Klassenzimmer der Vorschule
- 3.9. Beziehungen zu Familien
 - 3.9.1. Allgemeine Kriterien
 - 3.9.2. Aufbau einer guten Kommunikation mit den Familien
 - 3.9.3. Beschreibung der Entwicklung von Interviews mit Familien
- 3.10. Zusammenarbeit mit dem Vorschul-Lehrteam
 - 3.10.1. Wichtige Konzepte
 - 3.10.2. Ein Team um ein Kind
 - 3.10.3. Stärken der Zusammenarbeit
- 3.11. Methoden der Beobachtung oder Bewertung in der Vorschule
 - 3.11.1. Wichtige Konzepte
 - 3.11.2. Bemerkungen
 - 3.11.3. Multidisziplinäre Bewertungen
- 3.12. Psychomotorische Fähigkeiten in der frühkindlichen Bildung
 - 3.12.1. Wichtige Konzepte
 - 3.12.2. Bildungsfaktoren der Psychomotorik
 - 3.12.3. Psychomotorische Übungen im Klassenzimmer der Vorschule
- 3.13. Resilienz in der Bildung
 - 3.13.1. Schlüsselkonzepte der Resilienz
 - 3.13.2. Resilienz in der Bildung: Auf dem Weg zum erfolgreichen Lernen
 - 3.13.3. Merkmale von resilienzfördernden Schulen

Modul 4. Personalisierte Bildung. Anthropologische, philosophische und psychologische Grundlagen

- 4.1. Die menschliche Person
 - 4.1.1. Einführung und Ziele
 - 4.1.2. Erziehen mit Hilfe der Person
 - 4.1.3. Person und menschliche Natur
 - 4.1.4. Radikale Attribute oder Eigenschaften der Person
 - 4.1.5. Strategien zur Förderung der Entfaltung radikaler Attribute oder Eigenschaften der Person
 - 4.1.6. Die menschliche Person als dynamisches System
 - 4.1.7. Die Person und der Sinn, den sie dem Leben geben kann
- 4.2. Pädagogische Grundlagen der personalisierten Bildung
 - 4.2.1. Einführung und Ziele
 - 4.2.2. Die Erziehbarkeit des Menschen als Fähigkeit zur Integration und zum Wachstum
 - 4.2.3. Was ist personalisierte Bildung (und was nicht)
 - 4.2.4. Ziele der personalisierten Bildung
 - 4.2.5. Die persönliche Begegnung zwischen Lehrer und Schüler
 - 4.2.6. Protagonisten und Vermittler
 - 4.2.7. Grundsätze der personalisierten Bildung
- 4.3. Lernsituationen in personalisierter Bildung
 - 4.3.1. Einführung und Ziele
 - 4.3.2. Die personalisierte Vision des Lernprozesses
 - 4.3.3. Operative und partizipative Methoden: allgemeine Merkmale
 - 4.3.4. Lernsituationen und ihre Personalisierung
 - 4.3.5. Rolle von Materialien und Ressourcen
 - 4.3.6. Bewertung als Lernsituation
 - 4.3.7. Der personalisierte Erziehungsstil: seine fünf Erscheinungsformen
 - 4.3.8. Wie kann man die fünf Erscheinungsformen des personalisierten Erziehungsstils fördern

- 4.4. Motivation: ein wichtiger Aspekt des personalisierten Lernens
 - 4.4.1. Einführung und Ziele
 - 4.4.2. Der Einfluss von Affektivität und Intelligenz auf den Lernprozess
 - 4.4.3. Definition und Arten von Motivation
 - 4.4.4. Motivation und Werte
 - 4.4.5. Strategien zur Steigerung der Attraktivität des Lernprozesses
 - 4.4.6. Der spielerische Aspekt der Schularbeit
- 4.5. Metakognitives Lernen
 - 4.5.1. Einführung und Ziele
 - 4.5.2. Was sollte den Schülern in der personalisierten Bildung beigebracht werden
 - 4.5.3. Was bedeutet „Metakognition“ und was bedeutet „metakognitives Lernen“
 - 4.5.4. Metakognitive Lernstrategien
 - 4.5.5. Konsequenzen des metakognitiven Lernens
 - 4.5.6. Wie beurteilt man, ob der Schüler auf sinnvolle Weise lernt?
 - 4.5.7. Schlüssel zur Erziehung zur Kreativität
- 4.6. Personalisieren Sie die Organisation der Schule
 - 4.6.1. Einführung und Ziele
 - 4.6.2. Faktoren für die Organisation eines Zentrums
 - 4.6.3. Die personalisierte Schulumgebung
 - 4.6.4. Die Schüler
 - 4.6.5. Die Lehrer
 - 4.6.6. Die Familien
 - 4.6.7. Die Schule als Organisation und als Gemeinschaft
 - 4.6.8. Welche Indikatoren können wir verwenden, um die pädagogische Personalisierung einer Schule zu bewerten

Modul 5. Selbsterkenntnis und persönliche Autonomie in der Vorschulerziehung

- 5.1. Der Entwicklungskontext
 - 5.1.1. Definition von Selbstwahrnehmung, Selbstkonzept und Selbstwertgefühl
 - 5.1.2. Der erste Entwicklungskontext: das familiäre Umfeld
 - 5.1.3. Das Alter beim Stillen
 - 5.1.4. Die Rolle der Eltern in der kindlichen Entwicklung
- 5.2. Die Ursprünge der Kompetenz
 - 5.2.1. Einführung
 - 5.2.2. Individuelle Unterschiede bei der Geburt
 - 5.2.3. Kognitive Entwicklung
 - 5.2.4. Kommunikation
 - 5.2.5. Motivation
- 5.3. Entwicklung des Selbstbewusstseins: Hintergrund
 - 5.3.1. Einführung
 - 5.3.2. Freudsche Entwicklungstheorie
 - 5.3.3. Einige wichtige psychoanalytische Theorien zur Entwicklung
 - 5.3.4. Theoretische Modelle der kognitiven Entwicklung
 - 5.3.5. Der computergestützte Ansatz oder die kognitive Psychologie
 - 5.3.6. Der systemische Ansatz zur Entwicklung
 - 5.3.7. Frühe affektive Entwicklung
- 5.4. Die Bedeutung der anderen
 - 5.4.1. Einführung
 - 5.4.2. Anbindung
 - 5.4.3. Angst vor Fremden
 - 5.4.4. Reaktion auf die Abwesenheit vertrauter Figuren
- 5.5. Selbstkonzept: aktuelle Situation und Rolle als Lehrkraft
 - 5.5.1. Konzeptionelle Abgrenzung und Komponenten des Selbstkonzepts
 - 5.5.2. Stadien der Entwicklung des Selbstkonzepts
 - 5.5.3. Selbstkonzept: hierarchisch-multidimensionales Modell
 - 5.5.4. Selbstkonzept: akademische und nicht-akademische Dimensionen
 - 5.5.5. Die Rolle der Lehrkraft beim Selbstkonzept

- 5.6. Die Ursprünge der Autonomie
 - 5.6.1. Einführung
 - 5.6.2. Der Prozess der Trennung-Individuation
 - 5.6.3. Widerstand gegen Trennung
 - 5.6.4. Nicht-autonomes Funktionieren
- 5.7. Selbstständigkeit und Lernen
 - 5.7.1. Einführung
 - 5.7.2. Lernen, mit der Realität umzugehen
 - 5.7.3. Die Rolle des Spiels beim Erlernen des Umgangs mit der Realität
- 5.8. Das Kind in der Familie: Einflüsse auf das Lernen
 - 5.8.1. Einführung
 - 5.8.2. Beziehung zu den Eltern
 - 5.8.3. Beziehung zu Geschwistern
- 5.9. Entwicklung von Selbsterkenntnis und Autonomie in der Kleinkindklasse
 - 5.9.1. Einführung
 - 5.9.2. Lernen, wie man lernt
 - 5.9.3. Praktische Ressourcen für die Erziehung zum Selbstbewusstsein
 - 5.9.4. Leitlinien für die Autonomieerziehung im Klassenzimmer
 - 5.9.5. Abschließende Schlussfolgerungen
- 5.10. Bewertung des Selbstkonzepts und des Selbstwertgefühls in der Vorschulklasse
 - 5.10.1. Einführung
 - 5.10.2. Erste Überlegungen zur Bewertung des Selbstkonzepts und des Selbstwertgefühls
 - 5.10.3. Bewertung des Selbstkonzepts und des Selbstwertgefühls im Klassenzimmer
 - 5.10.4. Warnzeichen zur Erkennung möglicher Probleme des Selbstkonzepts und des Selbstwertgefühls bei Kindern

Modul 6. Gleichstellung und Vielfalt im Klassenzimmer

- 6.1. Grundlegende Konzepte zu Gleichstellung und Vielfalt
 - 6.1.1. Gleichheit, Vielfalt, Unterschiedlichkeit, Gerechtigkeit und Gleichheit
 - 6.1.2. Vielfalt als positiver und inhärenter Teil des Lebens
 - 6.1.3. Relativismus und Ethnozentrismus
 - 6.1.4. Menschenwürde und Menschenrechte
 - 6.1.5. Theoretische Perspektiven zur Vielfalt im Klassenzimmer
 - 6.1.6. Bibliografische Referenzen
- 6.2. Entwicklung von der Sonderpädagogik zur integrativen Erziehung in der frühkindlichen Bildung
 - 6.2.1. Schlüsselkonzepte von der Sonderpädagogik zur integrativen Bildung
 - 6.2.2. Bedingungen für integrative Schulbildung
 - 6.2.3. Förderung der integrativen Bildung in der Vorschulerziehung
- 6.3. Merkmale und Bedürfnisse in der frühen Kindheit
 - 6.3.1. Erwerb von motorischen Fähigkeiten
 - 6.3.2. Erwerb der psychologischen Entwicklung
 - 6.3.3. Entwicklung der Subjektivierung
- 6.4. Ausschluss in der Schule
 - 6.4.1. Der versteckte Lehrplan
 - 6.4.2. Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit
 - 6.4.3. Wie man Mobbing im Klassenzimmer erkennt
 - 6.4.4. Bibliografische Referenzen
- 6.5. Hauptfaktoren für Schulversagen
 - 6.5.1. Stereotypen und Vorurteile
 - 6.5.2. Selbsterfüllende Prophezeiungen, der Pygmalion-Effekt
 - 6.5.3. Andere Faktoren, die das Schulversagen beeinflussen
 - 6.5.4. Bibliografische Referenzen

- 6.6. Inklusive und interkulturelle Schulen
 - 6.6.1. Die Schule als offene Einheit
 - 6.6.2. Dialog
 - 6.6.3. Interkulturelle Erziehung und Aufmerksamkeit für Vielfalt
 - 6.6.4. Was ist interkulturelle Bildung?
 - 6.6.5. Probleme im schulischen Umfeld
 - 6.6.6. Aktion
 - 6.6.7. Vorschläge zur Interkulturalität für die Arbeit im Klassenzimmer
 - 6.6.8. Bibliografische Referenzen
- 6.7. Digitale Ausgrenzung in der Wissensgesellschaft
 - 6.7.1. Transformationen in der Informations- und Wissensgesellschaft
 - 6.7.2. Zugang zu Informationen
 - 6.7.3. Web 2.0: vom Konsumenten zum Schöpfer
 - 6.7.4. Risiken bei der Nutzung von IKT
 - 6.7.5. Die digitale Kluft: eine neue Art der Ausgrenzung
 - 6.7.6. Bildung im Angesicht der digitalen Ausgrenzung
 - 6.7.7. Bibliografische Referenzen
- 6.8. Die Einbeziehung von IKT in verschiedenen Schulen
 - 6.8.1. Schulische Inklusion und digitale Inklusion
 - 6.8.2. Digitale Inklusion in der Schule, Vorteile und Anforderungen
 - 6.8.3. Veränderungen in der Konzeption des Bildungsprozesses
 - 6.8.4. Veränderungen in den Rollen von Lehrkräften und Schülern
 - 6.8.5. IKT als ein Element der Aufmerksamkeit für Vielfalt
 - 6.8.6. Die Nutzung von IKT für Schüler mit pädagogischem Förderbedarf
 - 6.8.7. Bibliografische Referenzen
- 6.9. Aktive Methoden für das Lernen mit IKT
 - 6.9.1. Einführung und Ziele
 - 6.9.2. IKT und das neue Bildungsparadigma: Personalisierung des Lernens
 - 6.9.3. Aktive Methoden für effektives IKT-Lernen
 - 6.9.4. Lernen durch Forschung
 - 6.9.5. Kollaboratives und kooperatives Lernen

- 6.9.6. Problem- und projektorientiertes Lernen
- 6.9.7. *Flipped Classroom*
- 6.9.8. Strategien zur Auswahl der richtigen IKT für jede Methode: Multiple Intelligenzen und Lernlandschaften
- 6.9.9. Bibliografische Referenzen
- 6.10. Kollaboratives Lernen und *Flipped Classroom*
 - 6.10.1. Einführung und Ziele
 - 6.10.2. Definition von kollaborativem Lernen
 - 6.10.3. Unterschiede zum kooperativen Lernen
 - 6.10.4. Werkzeuge für kooperatives und gemeinschaftliches Lernen: Padlet
 - 6.10.5. Definition des *Flipped Classroom*
 - 6.10.6. Didaktische Maßnahmen für die Programmierung des *Flipped Classroom*
 - 6.10.7. Digitale Tools für Ihr umgedrehtes Klassenzimmer
 - 6.10.8. Erfahrungen mit umgedrehten Klassenzimmern
 - 6.10.9. Bibliografische Referenzen

Modul 7. Geschichte, aktuelle Situation und Zukunftsaussichten der Sonderpädagogik

- 7.1. Hintergrund und erste Erfahrungen mit der Sonderpädagogik
 - 7.1.1. Historischer Rahmen der Sonderpädagogik
 - 7.1.2. Erste pädagogische Erfahrungen mit Menschen mit Hörbehinderung
 - 7.1.3. Erste pädagogische Erfahrungen mit Menschen mit Sehbehinderung
 - 7.1.4. Erste pädagogische Erfahrungen mit geistig behinderten Menschen
- 7.2. Die Ära der Institutionalisierung: der Übergang von der medizinischen zur pädagogischen Betreuung
 - 7.2.1. Die Ära der Institutionen
 - 7.2.2. Von der medizinischen Versorgung zur psychopädagogischen Betreuung
- 7.3. Die Ära der Normalisierung und der damit verbundenen sozialen und schulischen Integration
 - 7.3.1. Ideologie der Normalisierung
 - 7.3.2. Das Prinzip der Bildungsintegration
 - 7.3.3. Warnock-Bericht (1978)
 - 7.3.4. Merkmale des NNE-Konzepts

- 7.4. Sonderpädagogik in Spanien
 - 7.4.1. Historischer Hintergrund
 - 7.4.2. Rechtlicher Rahmen
 - 7.4.3. Seit der Bildungsreform
- 7.5. Sonderpädagogik in regulären Einrichtungen
 - 7.5.1. Sonderpädagogischer Förderbedarf und die Regelschule
 - 7.5.2. Organisation und Struktur des Mainstream-Settings
- 7.6. Sonderpädagogik in speziellen Zentren
 - 7.6.1. Historischer Rahmen der Sonderschulen
 - 7.6.2. Organisation und Struktur der Sonderschule
- 7.7. Zusammenarbeit zwischen konventionellen und spezifischen Diensten
 - 7.7.1. Ressourcen innerhalb und außerhalb der Schule
 - 7.7.2. Zusammenarbeit zwischen konventionellen und spezifischen Diensten
 - 7.7.3. Teams für Bildungsberatung
- 7.8. Schüler mit besonderem Bildungsbedarf
 - 7.8.1. Schüler mit besonderem Bildungsbedarf
 - 7.8.2. Sinnesbehinderungen
 - 7.8.3. Psychische Behinderungen
 - 7.8.4. Motorische Behinderungen
 - 7.8.5. Hochbegabung
 - 7.8.6. Sprachstörungen
- 7.9. Schule und soziale Eingliederung
 - 7.9.1. Von der Integration zur Inklusion
 - 7.9.2. Kritische Reflexion der aktuellen Landschaft
 - 7.9.3. Neue Realitäten
 - 7.9.4. Neue Paradigmen
- 7.10. Familienbeteiligung in der inklusiven Bildung
 - 7.10.1. Die Rolle der Familie
 - 7.10.2. Die Rolle der Schule
 - 7.10.3. Familie-Schule-Allianz

Modul 8. Verhaltens- und Lernstörungen

- 8.1. Einführung in Verhaltensstörungen in der Kindheit
 - 8.1.1. Einführung und Ziele
 - 8.1.2. DSM-5 und ICD-11 Klassifizierungen
 - 8.1.3. Merkmale und Faktoren von Verhaltensstörungen
 - 8.1.4. Bibliografische Referenzen
- 8.2. Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS)
 - 8.2.1. Einführung und Ziele
 - 8.2.2. ADHS: Definition, Prävalenz und diagnostische Kriterien
 - 8.2.3. Behandlung und Intervention im Klassenzimmer
 - 8.2.4. Bibliografische Referenzen
- 8.3. Oppositionelle Trotzstörung
 - 8.3.1. Einführung und Ziele
 - 8.3.2. Einführung in die oppositionelle Trotzstörung
 - 8.3.3. Risiko- und Präventionsfaktoren
 - 8.3.4. Pädagogische Intervention bei oppositioneller Trotzstörung
 - 8.3.5. Bibliografische Referenzen
- 8.4. Handlungsalternativen bei Autismus-Spektrum-Störungen
 - 8.4.1. Einführung und Ziele
 - 8.4.2. Schweregrade und Diagnosekriterien
 - 8.4.3. Verhaltensmuster bei Störungen des autistischen Spektrums
 - 8.4.4. Ausbildung der Eltern
 - 8.4.5. Bibliografische Referenzen
- 8.5. Stimmungsstörungen in der Kindheit
 - 8.5.1. Einführung und Ziele
 - 8.5.2. Ängste in der Kindheit
 - 8.5.3. Depression in der Kindheit
 - 8.5.4. Kindesmisshandlung
 - 8.5.5. Behandlung und Intervention bei emotionalen Störungen
 - 8.5.6. Bibliografische Referenzen

- 8.6. Verhaltensauffälligkeiten bei Ausscheidungsstörungen
 - 8.6.1. Einführung und Ziele
 - 8.6.2. Störungen: Enuresis und Enkopresis
 - 8.6.3. Verhaltensrichtlinien bei Enuresis
 - 8.6.4. Verhaltensmuster in Fällen von Enkopresis
 - 8.6.5. Bibliografische Referenzen
- 8.7. Störungen des Essens und der Nahrungsaufnahme
 - 8.7.1. Einführung und Ziele
 - 8.7.2. Pica-Störung
 - 8.7.3. Ruminationssyndrom
 - 8.7.4. Intervention für Eltern und Erzieher
 - 8.7.5. Bibliografische Referenzen
- 8.8. Schlaf-Wach-Rhythmus-Störung
 - 8.8.1. Einführung und Ziele
 - 8.8.2. Störung der Schlaflosigkeit
 - 8.8.3. Alptraum Störung
 - 8.8.4. Didaktische Interventionen bei Schlaf-Wach-Störungen
 - 8.8.5. Bibliografische Referenzen
- 8.9. Techniken für Kontingenzmanagement und Verhaltensmodifikation im Klassenzimmer
 - 8.9.1. Einführung und Ziele
 - 8.9.2. Verfahren zur Verbesserung des Benehmens
 - 8.9.3. Token-Wirtschaft
 - 8.9.4. Schulung zur Selbstinstruktion
 - 8.9.5. Bibliografische Referenzen
- 8.10. Die Lehrkraft
 - 8.10.1. Das Zentrum
 - 8.10.2. Die qualifizierte Lehrkraft
 - 8.10.3. Kreativität und der Wert der Lehrkräfte

Modul 9. Erziehung von Kindern mit Behinderungen oder Entwicklungsschwierigkeiten

- 9.1. Die Schule, die mit der Erziehung eines Kindes mit besonderem Förderbedarf konfrontiert ist: Aufmerksamkeit für Vielfalt
 - 9.1.1. Von der Schule der Segregation zur umfassenden und integrativen Schule
 - 9.1.2. Pädagogische Reaktion auf die Vielfalt in einer Gesamtschule für Vorschul- und Grundschulkindern
 - 9.1.3. Aufmerksamkeitsplan für Vielfalt
 - 9.1.4. Aufmerksamkeit für Vielfalt und pädagogische Reaktion: Organisches Gesetz zur Verbesserung der Qualität des Bildungswesens
- 9.2. Die Familie bei der Erziehung eines Kindes mit besonderem Förderbedarf
 - 9.2.1. Das Familiensystem: Funktionen, Überzeugungen und Erziehungsstile
 - 9.2.2. Familienvorstellungen, Bedürfnisse und Orientierung
 - 9.2.3. Reaktion auf die Ankunft eines Kindes mit einer Behinderung im Haushalt
 - 9.2.4. Einstellung der Familie zur Behinderung
 - 9.2.5. Inter- und intrafamiliäre Beziehungen
 - 9.2.6. Geteilte Arbeit zwischen Familie und Schule
 - 9.2.7. Wie die Beziehung zwischen Familie und Schule optimiert werden kann
- 9.3. Erziehung von Kindern mit Sinnesbehinderungen (Seh-, Hör- und Taubblindheit)
 - 9.3.1. Erziehung von Kindern mit Sehbehinderung
 - 9.3.2. Erziehung von Kindern mit Hörbehinderung
 - 9.3.3. Erziehung von Kindern mit Taubblindheit
- 9.4. Erziehung von Kindern mit körperlichen und organischen Behinderungen
 - 9.4.1. Definition von körperlicher und organischer Behinderung
 - 9.4.2. Spina bifida
 - 9.4.3. Verletzung des Rückenmarks
 - 9.4.4. Körperliche Behinderung aufgrund von Krankheit
 - 9.4.5. Sonderpädagogischer Förderbedarf bei Kindern mit körperlichen Behinderungen
 - 9.4.6. Pädagogische Reaktion auf sonderpädagogischen Förderbedarf bei Kindern mit körperlichen Behinderungen

- 9.5. Erziehung von Kindern mit motorischen Einschränkungen (Zerebralparese)
 - 9.5.1. Grundlegende Vorstellungen über ihre psychologische Entwicklung
 - 9.5.2. Persönlicher Bildungsbedarf: persönliche, materielle und methodische Ressourcen
 - 9.5.3. Pädagogische Antwort auf persönliche Bildungsbedürfnisse
- 9.6. Erziehung von Kindern mit geistigen Behinderungen
 - 9.6.1. Definition von geistiger Behinderung
 - 9.6.2. Autismus-Spektrum-Störungen
 - 9.6.3. Stimmungsstörungen und Angstzustände
 - 9.6.4. Sonderpädagogischer Förderbedarf und pädagogische Reaktion bei psychischer Behinderung
- 9.7. Erziehung von Kindern mit geistigen Behinderungen
 - 9.7.1. Grundlegende Vorstellungen über ihre psychologische Entwicklung
 - 9.7.2. Persönlicher Bildungsbedarf: persönliche, materielle und methodische Ressourcen
 - 9.7.3. Pädagogische Antwort auf persönliche Bildungsbedürfnisse
- 9.8. Die Erziehung eines Kindes mit einer Entwicklungsstörung sozialen Ursprungs (Kindesmisshandlung)
 - 9.8.1. Einige Grundbegriffe der psychologischen Entwicklung
 - 9.8.2. Persönliche Bildungsbedürfnisse: persönliche Ressourcen, Materialien und grundlegende Beratung
 - 9.8.3. Pädagogische Antwort auf persönliche Bildungsbedürfnisse
- 9.9. Erziehung von Kindern mit neurologischen Beeinträchtigungen (Dysexekutives Syndrom)
 - 9.9.1. Dysexekutives Syndrom
 - 9.9.2. Grundbegriffe der psychologischen Entwicklung und des zentralen Nervensystems
 - 9.9.3. Persönlicher Bildungsbedarf
 - 9.9.4. Pädagogische Antwort auf persönliche Bildungsbedürfnisse
- 9.10. Finanzierung der sonderpädagogischen Förderung
 - 9.10.1. Finanzierung der sonderpädagogischen Förderung in Spanien
 - 9.10.2. Modelle und Systeme zur Finanzierung der sonderpädagogischen Förderung in Europa
 - 9.10.3. Komplementäre Finanzierung zur Bildungsverwaltung

Modul 10. Erziehung von hochbegabten Kindern

- 10.1. Intelligenz und ihre Bedeutung
 - 10.1.1. Historischer Rückblick auf das Konzept der Intelligenz
 - 10.1.2. Historischer Rückblick: Galton und die Messung
 - 10.1.3. Binet und das geistige Alter
 - 10.1.4. Der Wechsel vom IQ zum G-Faktor
 - 10.1.5. Die faktorialistischen Modelle
 - 10.1.6. Neue Vorschläge für multiple Intelligenz
- 10.2. Hochbegabte Schüler
 - 10.2.1. Definition von hochbegabten Schülern
 - 10.2.2. Das Drei-Ringe-Modell von Renzulli
 - 10.2.3. Sternberg und seine Typologie der Hochbegabung
 - 10.2.4. Soziokulturelle Modelle
 - 10.2.5. Das globale Modell der Hochbegabung
- 10.3. Merkmale hochbegabter Schüler
 - 10.3.1. Grundlegende differentielle Eigenschaften
 - 10.3.2. Besondere Merkmale
 - 10.3.3. Eigenheiten der Entwicklung: Dyssynchronie
- 10.4. Begabte Schüler
 - 10.4.1. Definition von begabten Schülern
 - 10.4.2. Castelló und die drei Arten von Talent
 - 10.4.3. Multiple Intelligenzen und begabte Schüler
- 10.5. Identifizierung der Hochbegabung
 - 10.5.1. Identifizierung: ein erster Ansatz
 - 10.5.2. Probleme bei der Identifizierung
 - 10.5.3. Annahmen zur Identifizierung

- 10.6. Pädagogische Intervention mit Hochbegabungen
 - 10.6.1. Vielfalt: eine grundlegende Prämisse
 - 10.6.2. Schritte für Bildungsmaßnahmen
 - 10.6.3. Bereiche der Intervention
 - 10.6.4. Interventionsstrategien (I): Beschleunigung
 - 10.6.5. Interventionsstrategien (II): Gruppierung
 - 10.6.6. Interventionsstrategien (III): Bereicherung
 - 10.6.7. Andere Bildungsstrategien
 - 10.6.8. Spezifische Strategien für begabte Schüler
 - 10.6.9. Star-Programm: ein Beispiel für Integration
- 10.7. Vorschlag zur Bereicherung und Entwicklung der Kreativität
 - 10.7.1. Bereicherung: die Strategie
 - 10.7.2. Triadisches Anreicherungsmodell
 - 10.7.3. Anreicherung des Lernstruktur-Kontextes
 - 10.7.4. Arten von Lehrplananpassungen
 - 10.7.5. Außerschulische Bereicherung
 - 10.7.6. Kreativität
- 10.8. Neue Technologien und neue Entwicklungsmöglichkeiten für den hochbegabten Schüler
 - 10.8.1. Neue Technologien: IKT
 - 10.8.2. Videospiele
 - 10.8.3. Table-Top-Rollenspiele
 - 10.8.4. Die Gestalt und die Kunst
- 10.9. Internationale Perspektive auf die Hochbegabten-Ausbildung
 - 10.9.1. Fünf Länder, drei Kontinente im Zeichen der Hochbegabung
 - 10.9.2. Chance und Hintergrund von hochbegabten Frauen
 - 10.9.3. Der Bedarf an Betreuung für hochbegabte junge Frauen
 - 10.9.4. Bildung und die strukturellen Hindernisse für hochbegabte Mädchen
 - 10.9.5. Empfehlungen für hochbegabte Mädchen
- 10.10. Die Familie eines hochbegabten Schülers
 - 10.10.1. Die Familie und ihre Beziehung zur Schule
 - 10.10.2. Die Familie
 - 10.10.3. Familie-Schule-Beziehung
 - 10.10.4. Geschwister und Gleichaltrige: Beziehungen und Identifikation





“

Dieses Programm ist der Schlüssel zu Ihrer Karriere, verpassen Sie diese Gelegenheit nicht"

05

Methodik

Dieses Fortbildungsprogramm bietet eine andere Art des Lernens. Unsere Methodik wird durch eine zyklische Lernmethode entwickelt: **das Relearning**.

Dieses Lehrsystem wird z. B. an den renommiertesten medizinischen Fakultäten der Welt angewandt und wird von wichtigen Publikationen wie dem **New England Journal of Medicine** als eines der effektivsten angesehen.



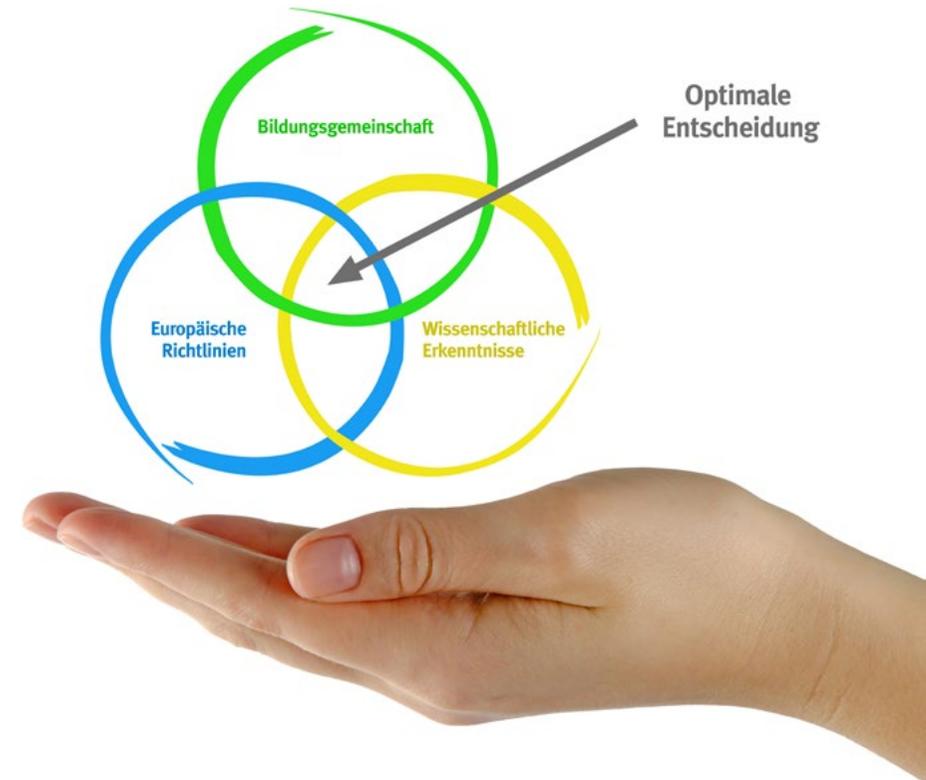


Entdecken Sie Relearning, ein System, das das herkömmliche lineare Lernen hinter sich lässt und Sie durch zyklische Lehrsysteme führt: eine Art des Lernens, die sich als äußerst effektiv erwiesen hat, insbesondere in Fächern, die Auswendiglernen erfordern"

An der TECH Education School verwenden wir die Fallmethode

Was sollte eine Fachkraft in einer bestimmten Situation tun? Während des gesamten Programms werden die Studenten mit mehreren simulierten Fällen konfrontiert, die auf realen Situationen basieren und in denen sie Untersuchungen durchführen, Hypothesen aufstellen und schließlich die Situation lösen müssen. Es gibt zahlreiche wissenschaftliche Belege für die Wirksamkeit der Methode.

Mit TECH erlebt der Pädagoge, Lehrer oder Dozent eine Art des Lernens, die an den Grundlagen der traditionellen Universitäten in aller Welt rüttelt.



Es handelt sich um eine Technik, die den kritischen Geist entwickelt und den Erzieher darauf vorbereitet, Entscheidungen zu treffen, Argumente zu verteidigen und Meinungen gegenüberzustellen.

“

Wussten Sie, dass diese Methode im Jahr 1912 in Harvard, für Jurastudenten entwickelt wurde? Die Fallmethode bestand darin, ihnen reale komplexe Situationen zu präsentieren, in denen sie Entscheidungen treffen und begründen mussten, wie sie diese lösen könnten. Sie wurde 1924 als Standardlehrmethode in Harvard etabliert“

Die Wirksamkeit der Methode wird durch vier Schlüsselergebnisse belegt:

1. Pädagogen, die diese Methode anwenden, nehmen nicht nur Konzepte auf, sondern entwickeln auch ihre geistigen Fähigkeiten durch Übungen, die die Bewertung realer Situationen und die Anwendung von Wissen beinhalten.
2. Das Gelernte wird solide in praktische Fähigkeiten umgesetzt, die es dem Pädagogen ermöglichen, das Wissen besser in die tägliche Praxis zu integrieren.
3. Die Aneignung von Ideen und Konzepten wird durch die Verwendung von Situationen aus dem realen Unterricht erleichtert und effizienter gestaltet.
4. Das Gefühl der Effizienz der investierten Anstrengung wird zu einem sehr wichtigen Anreiz für die Studenten, was sich in einem größeren Interesse am Lernen und einer Steigerung der Zeit, die für die Arbeit am Kurs aufgewendet wird, niederschlägt.



Relearning Methodology

TECH kombiniert die Methodik der Fallstudien effektiv mit einem 100%igen Online-Lernsystem, das auf Wiederholung basiert und in jeder Lektion 8 verschiedene didaktische Elemente kombiniert.

Wir ergänzen die Fallstudie mit der besten 100%igen Online-Lehrmethode: Relearning.

Der Pädagoge lernt durch reale Fälle und die Lösung komplexer Situationen in simulierten Lernumgebungen. Diese Simulationen werden mit modernster Software entwickelt, die ein immersives Lernen ermöglicht.



Die Relearning-Methode, die an der Spitze der weltweiten Pädagogik steht, hat es geschafft, die Gesamtzufriedenheit der Fachleute, die ihr Studium abgeschlossen haben, im Hinblick auf die Qualitätsindikatoren der besten spanischsprachigen Online-Universität (Columbia University) zu verbessern.

Mit dieser Methode wurden mehr als 85.000 Pädagogen mit beispiellosem Erfolg in allen Fachbereichen fortgebildet. Unsere Lehrmethodik wurde in einem sehr anspruchsvollen Umfeld entwickelt, mit einer Studentenschaft, die ein hohes sozioökonomisches Profil und ein Durchschnittsalter von 43,5 Jahren aufweist.

Das Relearning ermöglicht es Ihnen, mit weniger Aufwand und mehr Leistung zu lernen, sich mehr auf Ihre Spezialisierung einzulassen, einen kritischen Geist zu entwickeln, Argumente zu verteidigen und Meinungen zu kontrastieren: eine direkte Gleichung zum Erfolg.

In unserem Programm ist das Lernen kein linearer Prozess, sondern erfolgt in einer Spirale (lernen, verlernen, vergessen und neu lernen). Daher kombinieren wir jedes dieser Elemente konzentrisch.

Die Gesamtnote unseres Lernsystems beträgt 8,01 und entspricht den höchsten internationalen Standards.



Dieses Programm bietet die besten Lehrmaterialien, die sorgfältig für Fachleute aufbereitet sind:



Studienmaterial

Alle didaktischen Inhalte werden von den spezialisierten Lehrkräften, die das Hochschulprogramm unterrichten werden, speziell für dieses Programm erstellt, so dass die didaktische Entwicklung wirklich spezifisch und konkret ist.

Diese Inhalte werden dann auf das audiovisuelle Format angewendet, um die Online-Arbeitsmethode von TECH zu schaffen. All dies mit den neuesten Techniken, die in jedem einzelnen der Materialien, die dem Studenten zur Verfügung gestellt werden, qualitativ hochwertige Elemente bieten.



Pädagogische Techniken und Verfahren auf Video

TECH bringt die innovativsten Techniken mit den neuesten pädagogischen Fortschritten an die Spitze des aktuellen Geschehens im Bildungswesen. All dies in der ersten Person, mit höchster Präzision, erklärt und detailliert für die Assimilation und das Verständnis. Und das Beste ist, dass Sie sie so oft anschauen können, wie Sie wollen.



Interaktive Zusammenfassungen

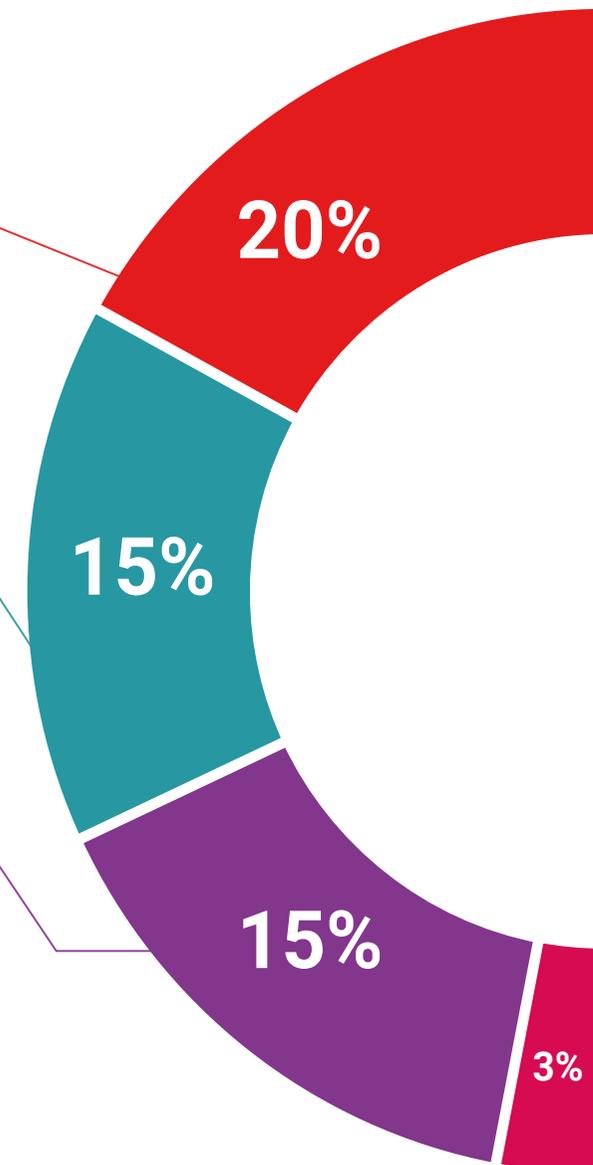
Das TECH-Team präsentiert die Inhalte auf attraktive und dynamische Weise in multimedialen Pillen, die Audios, Videos, Bilder, Diagramme und konzeptionelle Karten enthalten, um das Wissen zu vertiefen.

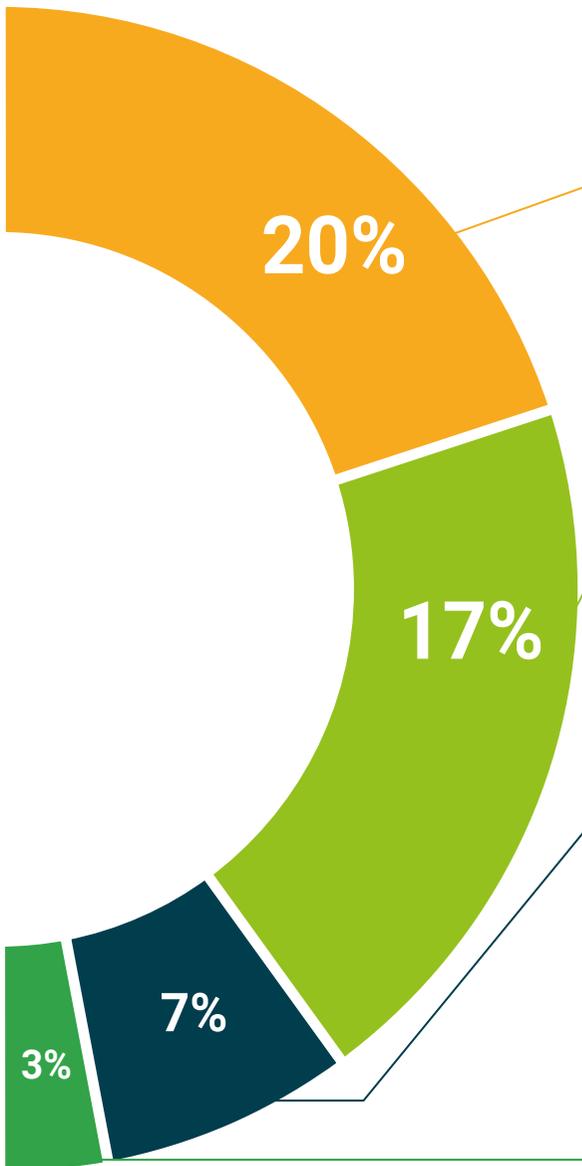
Dieses einzigartige Bildungssystem für die Präsentation multimedialer Inhalte wurde von Microsoft als "Europäische Erfolgsgeschichte" ausgezeichnet.



Weitere Lektüren

Aktuelle Artikel, Konsensdokumente und internationale Leitfäden, u. a. In der virtuellen Bibliothek von TECH hat der Student Zugang zu allem, was er für seine Fortbildung benötigt.





Von Experten entwickelte und geleitete Fallstudien

Effektives Lernen muss notwendigerweise kontextabhängig sein. Aus diesem Grund stellt TECH die Entwicklung von realen Fällen vor, in denen der Experte den Studenten durch die Entwicklung der Aufmerksamkeit und die Lösung verschiedener Situationen führt: ein klarer und direkter Weg, um den höchsten Grad an Verständnis zu erreichen.



Testing & Retesting

Die Kenntnisse des Studenten werden während des gesamten Programms regelmäßig durch Bewertungs- und Selbsteinschätzungsaktivitäten und -übungen beurteilt und neu bewertet, so dass der Student überprüfen kann, wie er seine Ziele erreicht.



Meisterklassen

Die Nützlichkeit der Expertenbeobachtung ist wissenschaftlich belegt. Das sogenannte Learning from an Expert festigt das Wissen und das Gedächtnis und schafft Vertrauen für zukünftige schwierige Entscheidungen.



Kurzanleitungen zum Vorgehen

TECH bietet die wichtigsten Inhalte des Kurses in Form von Arbeitsblättern oder Kurzanleitungen an. Ein synthetischer, praktischer und effektiver Weg, um dem Studenten zu helfen, in seinem Lernen voranzukommen.



06

Qualifizierung

Der Privater Masterstudiengang in Vorschulerziehung garantiert neben der präzisesten und aktuellsten Fortbildung auch den Zugang zu einem von der TECH Technologischen Universität ausgestellten Diplom.



“

*Schließen Sie dieses Programm erfolgreich ab
und erhalten Sie Ihren Universitätsabschluss
ohne lästige Reisen oder Formalitäten"*

Dieser **Privater Masterstudiengang in Vorschulerziehung** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt.

Sobald der Student die Prüfungen bestanden hat, erhält er/sie per Post* mit Empfangsbestätigung das entsprechende Diplom, ausgestellt von der **TECH Technologischen Universität**.

Das von **TECH Technologische Universität** ausgestellte Diplom drückt die erworbene Qualifikation aus und entspricht den Anforderungen, die in der Regel von Stellenbörsen, Auswahlprüfungen und Berufsbildungsausschüssen verlangt werden.

Titel: **Privater Masterstudiengang in Vorschulerziehung**

Anzahl der offiziellen Arbeitsstunden: **1.500 Std.**



*Haager Apostille. Für den Fall, dass der Student die Haager Apostille für sein Papierdiplom beantragt, wird TECH EDUCATION die notwendigen Vorkehrungen treffen, um diese gegen eine zusätzliche Gebühr zu beschaffen.

zukunft

gesundheit vertrauen menschen
erziehung information tutoren
garantie akkreditierung unterricht
institutionen technologie lernen
gemeinschaft verpflichtung
persönliche betreuung innovation
wissen gegenwart qualität
online-Ausbildung
entwicklung institutionen
virtuelles Klassenzimmer

tech technologische
universität

Privater Masterstudiengang Vorschulerziehung

- » Modalität: online
- » Dauer: 12 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Aufwand: 16 Std./Woche
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Privater Masterstudiengang Vorschulerziehung

